

**SOMMER-  
FEST**

Kurpark  
Bad Krozingen

Spiel-  
mobil

Getränke

Live  
Musik

Kaffee &  
Kuchen

Food-  
truck

Sonntag  
**2. Juli**  
ab 11 Uhr

**SPD**  
BREISGAU  
HOCHSCHWARZWALD

## Liebe Genossinnen und Genossen

der Sommer ist da und was kann es Schöneres geben, als da gemeinsam draußen zu sitzen, Kuchen zu genießen, Musik zu hören und endlich mal Zeit zu haben, sich mit alten Freunden und neuen Bekannten zu unterhalten? Wir wissen nicht, wie es euch geht, aber wir freuen uns riesig auf unser **Sommerfest am 2. Juli von 11 bis 17 Uhr in Bad Krozingen.**

Wie schon 2017 und 2019 wollen wir die Tradition unseres Kreissommerfestes weiterleben lassen, nachdem es 2021 leider ausfallen musste.

... weiter auf Seite 2

### AUS DEM INHALT

Tschüss, gelber Sack!	
Hallo, gelbe Tonne!	2
Im Alter auf's Bänkle sitzen?	4
Jusos sagen nein zum GEAS	5
Mit dem E-Auto in den Urlaub – eine ungeschönte Bilanz	5
Lebenswerte Städte und Gemein- den: Der Kreis ist dabei	8
100 Jahre Christopher Street Day in Freiburg	9
Wärmewende:	
Das wurde beschlossen	10
Zwischenzeit	12
Ein Blick nach Österreich	14
Medien-Ecke: Handy-Sicherheit	15
Impressum	17
Termine, Termine	17



Wir hoffen, dass viele Besucherinnen und Besucher kommen und haben uns einiges für euch einfallen lassen. Für die Kinder gibt es nicht nur eine Kistenrutsche und andere tolle Beschäftigungsmöglichkeiten vom Freiburger Spielmobil, sondern auch einen wunderbaren Seifenblasenparcours. Und für die Großen werden wir wieder ein Quiz anbieten, ebenso wie die Möglichkeit, ganz direkt mit unseren Abgeordneten Rita Schwarzelühr-Sutter und Takis Mehmet Ali ins Gespräch zu kommen. Für Musik wird wieder die Band unseres Genossen Torsten Jung sorgen und natürlich wird für´s leibliche Wohl rundum gesorgt sein.

Da es leider viele Menschen gibt, denen es nicht so gut geht wie uns, haben wir beschlossen, den Erlös aus dem Kuchenverkauf dieses Jahr an die Opfer des Ukrainekrieges und insbesondere der Flutopfer in der Region Cherson zu spenden. Damit da ordentlich was zusammen kommt, bräuchten wir allerdings noch viele fleißige Kuchenbäckerinnen und –bäcker

und dann natürlich Kuchenverzehrerinnen und –verzehrer.

Also, kommt vorbei und bringt eure Familie, Freunde, Bekannten und alle, die euch sonst so einfallen, mit. Vom Bahnhof Bad Krozingen sind es wenige Minuten zu Fuß und Parkmöglichkeiten gibt es am Kurpark auch reichlich. Wir freuen uns auf euch und einen tollen sommerlichen Feier-Tag.

Eure

*Rita Schwarzelühr-Sutter*  
*Takis Mehmet Ali*

## Tschüss, gelber Sack! Hallo, gelbe Tonne!

Ab dem Jahreswechsel werden wir im Landkreis Stück für Stück von den gelben Säcken auf eine gelbe Tonne umstellen. Als Zeitraum für die Umstellung ist das erste Halbjahr vorgesehen. Die Details dazu gibt es hier:



[Infoseite Kreis Breisgau-Hochschwarzwald zur gelben Tonne](#)

Man bekommt als Haushalt automatisch eine 240 Liter Tonne (wie auch beim Altpapier). Kleinere Tonnen oder – für Mehrfamilienhäuser – auch Container sind ebenfalls verfügbar. Die Tonnen werden dann nur noch alle drei Wochen geleert.

Diese Umstellung geht auf zwei Initiativen im Kreistag zurück: Sowohl wir, wie auch die CDU-Fraktion haben dazu Anfang 2021 Anträge bzw. Anfragen formuliert. Wir Kreisräte sind im Vorfeld immer wieder von vielen Bürgerinnen und Bürger zu einer Umstellung aufgefordert worden. Die Argumentation war immer die gleiche: Die Säcke sind unpraktisch, weil sie schon beim Befüllen leicht zerreißen oder sie werden auf der Straße von Katzen und Mardern zerfetzt. Oder von betrunkenen Partygängern auf dem Heimweg. Oder vom Wind verweht.



Diese Probleme sind nicht von der Hand zu weisen. Dazu kommt: Wenn der Plastikmüll nicht mehr so durch die Gegend fliegt, kann er auch nicht mehr von Tieren gefressen werden und so diese gefährden. Die geringere Abholfrequenz ist schließlich in unserem Flächenlandkreis mit seinen langen Wegen ganz bestimmt auch kein Nachteil.

Was aber natürlich ein Nachteil ist: Es steht noch eine Tonne rum und das wird für manche rein platztechnisch schwierig. Ja, das

stimmt und das wird uns jetzt nach der Entscheidung für die Einführung auch immer wieder vorgehalten.



Insgesamt bin ich aber froh, dass wir diese Entscheidung gefällt haben. Man kann es halt nicht allen recht machen und ich bin mir auch sicher, dass sich für die Platzprobleme Lösungen finden.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt aber: Eigentlich haben wir uns im Kreistag eher gewünscht, dass eine Wertstofftonne eingeführt wird. Dort kann nicht nur Verpackungsmüll mit gelbem Punkt, sondern auch anderes Plastik entsorgt werden. Zum Beispiel ein gebrochener Putzeimer oder dergleichen. Das allerdings hätte mit jährlichen Kosten von 1,5 Mio Euro dem Gebührenzahler, also den Bürgerinnen und Bürgern, in Rechnung gestellt werden müssen. Wir setzen hier auf gesetzliche Änderungen seitens des Bundes und dann können wir diese Idee vielleicht auch noch umsetzen.

*Oswald Prucker*

# Im Alter auf's Bänkle sitzen?

Gerne – aber nicht nur.

**Einladung ... an alle 60+ und 60-**

**Am Freitag, 30. Juni um 14.30 Uhr  
SPD Regionalzentrum Freiburg,  
Merzhauser Str. 4 zu Kaffee & Kuchen und  
guten Gesprächen**

Wie ich im vergangenen Mitgliederbrief schrieb ... es ist ruhig geworden um unsere Arbeitsgemeinschaft 60plus. Dies bedeutet jedoch keinesfalls, dass es bei uns im Kreis keine Themen gibt oder keine Menschen, die diese Themen umtreibt.



Und genau darüber möchte ich gerne mit euch in lockerer Kaffeeklatsch-Runde reden – und zwar ganz unverbindlich. Ich möchte mit euch Themen sammeln und darüber reden, was bei euch vor Ort so die Punkte sind. Da diese teilweise von OV zu OV

unterschiedlich sein können, wäre es schön, wenn wir aus allen Ecken unseres schönen Landkreises jemanden dabei hätten, der oder die uns etwas über ihre Region erzählen können.

Ein paar Beispiele: Wie wollen wir im Alter leben? Wie gestalten wir die Teilhabe an Bildung, Sport oder Kultur? Wie begegnen wir Vereinsamung im Alter? Wie schaut es mit Barrierefreiheit aus? Wohnen im Alter – wo und zu welchem Preis? Wie machen wir generationsübergreifendes Miteinander auch außerhalb von Familienkonstellationen möglich? Wie passen wir die Infrastruktur für all dies auf die Bedürfnisse älterer Menschen an?

Sind das Themen, die bei euch vor Ort eine Rolle spielen?

Ich würde mich sehr freuen, wenn viele von euch meiner Einladung folgen. Gerne dürft ihr auch Nicht-Mitglieder mitbringen, die an diesen Themen interessiert sind.

Damit ich planen kann, wie viel Kuchen ich backen sollte, meldet euch bitte bei mir an unter:

[tanja.kuehnel@spd-hochschwarzwald.de](mailto:tanja.kuehnel@spd-hochschwarzwald.de)

oder mobil/WhatsApp unter 0172-2308375.

Ich freue mich auf euch,

eure *Tanja Kühnel*

Stellv. Kreisvorsitzende SPD Breisgau-Hochschwarzwald

Vorsitzende OV SPD Hochschwarzwald



## Jusos sagen nein zum GEAS

Als Juso-Kreisvorstand Breisgau-Hochschwarzwald kritisieren wir die geplante Reform der Gemeinsamen Europäischen Asylpolitik scharf. Ein gemeinsames Europäisches Vorgehen im Zweifel unter Inkaufnahme der Aufgabe humanitärer, sowie rechtsstaatlicher Mindeststandards zu beschließen, ist ein Schlag ins Gesicht für Menschen auf der Flucht, aber auch für alle, die seit Jahren für eine humane Asylpolitik kämpfen.

Die Bundesregierung ist ihrem selbstgesetzten Ziel einer humanen Geflüchtetenpolitik nicht nur nicht gerecht geworden, sie hat die Forderungen von radikalisierten konservativen bis neofaschistischen Regierungen nach einer „Festung Europa“ de-facto mitgetragen.

Die Monate lange Internierung von Menschen in Gefängnissen, auch von Familien mit Kindern, sowie die Abschiebung abgelehnter Asylbewerber\*innen in Drittstaaten, mit denen Sie unter Umständen nichts verbindet, stellt einen Ausverkauf sozialdemokratischer Werte dar.

Der Kompromiss erreicht auch das angestrebte Ziel der Verteilung der Geflüchteten nicht, da Länder wie Ungarn oder Polen sich davon „freikaufen“ können. Der Beschluss stellt ein Einknicken gegenüber führenden europäischen Politiker:innen wie Orban,

Meloni, Nehammer, Kickl, Frederiksen und Morawiecki dar. Menschen auf der Flucht werden problematisiert, das eigentliche Problem sind jedoch immer die Umstände wie Kriege, Hungersnöte und Armut, vor denen sie fliehen.



Wir hoffen, dass sich noch genug Abgeordnete der SPD-Fraktion finden, die sich mit allen Mitteln gegen den Beschluss der Reform der GEAS einsetzen. Mit sozialdemokratischen Werten hat diese Reform nämlich nichts zu tun.

*Yannik König, Laura Petralito, Aaron Rau, Ellen Joos, Patrick Röttele, Philip Wolf, Denis Holub*

*Vorstand Jusos Breisgau-Hochschwarzwald*

## Mit dem E-Auto in den Urlaub – eine ungeschönte Bilanz

Einmal durch die ganze Republik in den Urlaub mit einem Elektroauto. Freiburg - Nordseeküste und zurück. „Ganz schön mutig“ sagen manche - passionierte

Elektromobilisten zucken nur gelangweilt mit der Schulter.

Die ungeschönte Wahrheit: Es geht – sogar sehr gut und wir hatten einen super Urlaub ohne jegliche Einschränkungen. Zugegeben, wer ständig die Stammtischparole „ich kann mit meinem Diesel über 1.000km fahren ohne zu tanken“ im Kopf hat und dieser Ideologie anhängt, sollte die Finger von Elektroautos lassen! Allerdings stellt sich immer die Frage: Können und tun ist etwas völlig unterschiedliches und wer ist schon jemals 1.000km ohne Stopp durchgefahren?

Ich hatte auf die knapp 800km an die ostfriesische Küste von Bad Krozingen anfangs mit vier Stopps gerechnet. Die Ladeplanung des Fahrzeugs selbst über das Navi reduzierte diese Stopps auf lediglich drei. Wir kamen also wesentlich weiter als mit einer Akkuladung und hatten auch noch genug Restladung am Ziel, um in den kommenden ersten Urlaubstag zu starten.

Ganz ehrlich: Wie oft haltet Ihr, egal ob mit Kindern oder Hunden an Bord, auf 800km Strecke sowieso an? Wir hätten wahrscheinlich genau die gleichen drei Stopps für Essen und Toilettengang, sowie die Beine vertreten gemacht. So wurden es eben kombinierte Stopps für Mensch und Technik. Im Durchschnitt 30 Minuten Pause reichten für das Laden des Akku und die menschlichen Bedürfnisse. Also keinerlei Zeitverlust durch die andere Antriebsart.

Ja – wir sind gemütlich gefahren, was auch unserem nicht gerade luftwiderstandsarmen Fahrzeug geschuldet ist, das egal ob früher mit Benzinmotor oder jetzt als Elektrovariante bei höherem Autobahntempo und quadratisch ansteigendem Luftwiderstand über 130km/h mit stark steigendem Verbrauch zu kämpfen hat. Aber abgesehen von sowieso vorherrschenden Tempobeschränkungen durch Tempolimits oder die Verkehrsdichte, entspannt mit 115-120km/h dahingleiten ist der richtige Einstieg in den Urlaub und man kommt ohne Stress an.



Etwas Gewöhnung braucht aber sicherlich, dass man den Akkustand im Blick behält – bei den Urlaubsausflügen schaut man, ob vor Abfahrt, im Parkhaus am Ziel oder unterwegs eine Lademöglichkeit gesucht werden muss. Diese Arbeit nimmt einem aber entweder die Navigation des Autos

oder das Heranziehen von entsprechenden Ladeapps auf dem Handy recht zuverlässig ab. Wie immer hilft das Lesen des Kleingedruckten – einmal standen wir sonntags tatsächlich vor unserer bevorzugten Ladestation im Urlaub und das Tor zum Parkplatz war verschlossen. Ein Edeka und Hagebaumarkt, der leider tatsächlich die Ladestationen auf seinem Parkplatz „einschließt“.



Einige Wochen später, auf einer Dienstreise in den Bayrischen Wald, ebenfalls noch un-schöne Erfahrungen mit dem Stand der Digitalisierung: Eine Ladestation, an die mich das Navi lotste, war noch im Bau befindlich und gar nicht vorhanden. Eine andere auf dem Gelände eines Autohauses tatsächlich belegt, obwohl in der App als „frei“ gekennzeichnet. Und eine dritte lieferte entgegen der verkündeten Deklaration nur rund 60kw anstatt 175kw. Ebenso verweigerte eine Ladesäule die Kommunikation mit meinem Auto und startete den

Ladevorgang nicht. Ich verbuche das jetzt bössartig auf Erfahrungen in Bayern – auch wenn dort gegenüber zu Baden-Württemberg wesentlich mehr Photovoltaikanlagen entlang der Autobahnen verbaut sind! Solche Kinderkrankheiten dürften in einiger Zeit sicher weniger werden.

Fazit: Ja, es gibt Luft nach oben! Ja, es braucht das Mitdenken des Fahrers trotz angeblicher Maschinenintelligenz, um auf ausgefallene Ladestationen reagieren zu können. Ja, die Verbrauchskosten sind deutlich niedriger als beim vorherigen Benziner, selbst beim Laden an der Autobahn. Zuhause sowieso, wenn mit Haushaltsstrom oder sogar zu unschlagbaren Preisen Strom vom eigenen Dach „getankt“ werden kann. Im besten Fall fahre ich so nämlich 100km für 1,65€ Stromkosten bei aktuell 0,11 Cent je kWh Einspeisevergütung die mir bei der Verwendung des Stroms im Auto anstatt der Einspeisung ins öffentliche Netz verloren gehen. Ja, ein Elektroantrieb ist die effizienteste Antriebsart. Wer erst einmal merkt, dass die Energie beim Bremsen gar nicht vollständig verloren ist, sondern zu einem Großteil in den Akku zurückfließt und weiß, dass selbst relativ hohe 20kwh/100km Verbrauch auf der Autobahn gerade einmal 2,4 Liter Superbenzin auf 100km entsprechen, merkt, wie ineffizient Verbrennungsmotoren energetisch sind.

Und bevor die Diskussion um Sekundärenergie und Rohstoffe sowie Gesamtbilanz





Um so wichtiger ist es deshalb, dass wir den Druck auf das dem Auto ergebene Verkehrsministerium weiter erhöhen. Für uns im Kreis heißt das, dass wir in möglichst vielen Gemeinden Anträge auf Beitritt zur Initiative stellen und das auch durchsetzen. Vor diesem Hintergrund freut es mich sehr, dass auch der Regionalverband Südlicher Oberrhein inspiriert vom Beitritt unseres Landkreises ebenso beitreten will. Man sieht, der Schwung ist da. Bei uns und auch sonst im Land, denn die Zahl der Mitglieder ist alleine seit Jahresbeginn von knapp 500 auf fast 800 angestiegen.

*Oswald Prucker*

## 100 Jahre Christopher Street Day Freiburg

### **Brauchen wir in 100 Jahren noch einen CSD?**

Traditionsbewusst und grundsollide, so lautet das Motto des diesjährigen Christopher-Street-Days in Freiburg. Und dieses Motto könnte nicht treffender und passender sein. Der erste CSD war der sogenannte Stonewall-Aufstand oder Stonewall-Unruhen und keine bunten, fröhlichen Paraden, so wie wir sie heute kennen, aber vor gut 50 Jahren sah die Welt ja auch noch ganz anders aus.

In der Nacht vom 28. Juni 1969 fand eine Razzia im „Stonewall Inn“ statt, in der vor

allem queere Personen das Zielpublikum waren. Die Bar befand sich in der Christopher Street. Es kam zu schweren Konflikten zwischen LGBT-Personen und Polizeibeamten. Immer wieder kam es in den vergangenen Jahren zu gewalttätigen Razzien in „Schwulenlokalen“. Dabei wurde unrechtmäßig die Identität der Besucher festgestellt und diese auch verhaftet und angeklagt wegen „anstößigem Verhalten“. Die Polizeibeamten misshandelten außerdem feminin gekleidete Männer während den Razzien oder verletzten Besucher:innen der Bar schwer. Die Krawalle dauerten drei Tage an. Es kam zu massiven Verletzungen, Sachbeschädigungen und Festnahmen. Aufgestauter Zorn und Empörung entluden sich. Anwohner:innen unterstützen die Unruhen, sie selbst waren empört über die Art, wie Polizeibeamte die queere Community behandelte.



Und hier nahm alles seinen Lauf. Die ersten Organisationen und Gemeinschaften bildeten sich und schnell wurde in anderen Ländern mitgezogen.

Im folgenden Jahr war dann der erste CSD. Zwischen 5.000 und 10.000 Menschen nahmen daran teil.

Und heute finden sich immer noch viele Menschen bei den CSDs in den unterschiedlichsten Städten ein.

Und das ist auch gut so.

Bis heute werden Menschen, die Teil der LGBTQIA+ Community sind, verfolgt, eingesperrt oder sogar getötet. Regelmäßig gibt es Selbsttötungen. Es gilt weiterhin für sie oft nicht das gleiche Recht. Es gibt Studien, die belegen, dass die Suizidrate bei queeren Jugendlichen im Vergleich zu heterosexuellen Jugendlichen stark erhöht ist, vier bis siebenmal sogar.

Zuletzt gab es beim CSD in Hannover einen Angriff auf vier queere Jugendliche. Ein 17-jähriger Trans-Mann musste daraufhin sogar ins Krankenhaus eingeliefert werden. Alleine in Deutschland gab es dieses Jahr bisher 14 Menschen, die homophob oder transphob beleidigt oder verletzt wurden (offizielle Statistik). Die Dunkelziffer ist höher.

International beschäftigte die LGBTQIA+ Community natürlich der Fall rund um Brianna Ghey, ein 16-jähriges Trans-Mädchen, dass von zwei 15-jährigen in einem Park in Warrington (Vereinigtes Königreich) aufgrund ihrer sexuellen Identität erstochen wurde. Dieser Fall spielte sich im Februar dieses Jahres ab, rund ein halbes Jahr, nachdem in Colorado

Springs (USA) ein Rechtsextremer in einer queeren Diskothek eine Schießerei begann und dabei fünf Personen tötete und 25 verletzte.

Durch die CSDs erhöhen wir die Sichtbarkeit von LGBTQIA+ und machen auf sie aufmerksam. Wir setzen ein Signal für eine solidarische und gerechte Gesellschaft. Vielfalt und Akzeptanz kann diese Gesellschaft nur bereichern. Es sind Menschenrechte, für die auf die Straße gegangen wird. Nur, wenn wir es schaffen, Toleranz durchzusetzen, ermöglichen wir gesellschaftliche Normalität.

Aktuell sind queere Menschen, egal ob in den USA oder hier, zur Zielscheibe von rechtem Populismus geworden. Die Gefahr, alle erkämpften Rechte zu verlieren, ist hoch und das gilt es zu verhindern.

*Laura Petralito*

## INFOBOX

LGBTQIA+ steht für Lesben, Gay (schwul), Bisexuell, Trans, Queer, Intersexuelle, Asexuelle, alle weiteren sexuellen Identitäten.

## Wärmewende: Das wurde beschlossen

Überraschenderweise, so möchte man beinahe sagen, kommt Habeck doch nicht frühmorgens vorbei und reißt die Heizung raus. Klar, das war auch nie geplant. Aber

genau das war die populistische, angst-machende Kampagne von rechts, der leider auch die sogenannte seriöse Presse viel zu oft gefolgt ist. Leider funktioniert so etwas immer besser, als faktenbasierte Informa-tion, aber so ist das halt.

Ganz unschuldig ist die Regierung oder Habecks Ministerium dann aber auch nicht: Der ursprüngliche Entwurf ist viel zu früh und in einem viel zu unreifen Stand heraus-gegeben worden. Da ist der berühmte Shitstorm dann halt auch vorprogrammiert und vielleicht auch, dass sich Grüne und FDP arg ineinander verhakt haben.

Jetzt kann sich der Rauch (aus den fossilen Heizungen?) langsam verziehen und wir können uns stattdessen mit dem beschäf-tigen, was tatsächlich beschlossen wurde. Das wurde in einer Mail von Kevin Kühnert an alle Mitglieder schön zusammengefasst. Aber da diese Mails gerne verloren gehen, geben wir die Details des Gebäudeenergie-gesetzes hier wider:

- Wir führen deutschlandweit eine ver-pflichtende kommunale Wärmeplanung ein, die bis spätestens 2028 an jedem Ort abgeschlossen sein wird.
- Sofern die kommunale Wärmeplanung ergibt, dass vor Ort ein klimaneutrales Gasnetz vorgesehen ist, können neben anderen Optionen auch auf Wasserstoff umrüstbare Gasheizungen eingebaut werden. Wenn die kommunale Wärme-planung kein klimaneutrales Gasnetz vorsieht, dürfen neue Gasheizungen

grundsätzlich nur dann weiter einge-baut werden, wenn sie zu mindestens 65 Prozent mit Biomasse, nicht lei-tungsgebundenem Wasserstoff o.ä. betrieben werden.

- Wo die kommunale Wärmeplanung in bestehenden Wohngebieten noch nicht vorliegt, gelten die verschärften Rege-lungen des GEG vorerst nicht. Ab 1.1.2024 dürfen Gasheizungen nur ein-gebaut werden, wenn sie auf Wasser-stoff umrüstbar sind. In Neubaugebie-ten gelten die Regelungen des GEG unmittelbar ab 1.1.2024.
- Wird im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung kein CO2-neutrales Gasnetz geplant, ergeben sich ange-messene Übergangsfristen zur Um-stellung auf die neue Technologie, die die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung nicht verzögern.
- Ab 1.1.2024 darf der Verkauf von um-rüstbaren Gasheizungen nur statt-finden, wenn eine Beratung erfolgt, die auf die Auswirkungen der kommunalen Wärmeplanung und die mögliche Unwirtschaftlichkeit der Heizung hinweist.
- Ab 2024 soll möglichst jede neu einge-baute Heizung mit mindestens 65 Pro-zent Erneuerbaren Energien betrieben werden. Dabei gibt es zahlreiche Möglichkeiten, dieses Ziel zu erfüllen - von Solarthermie über Wärmepumpen

bis hin zum Heizen mit Holz. Es besteht keine Wärmepumpenpflicht!

- Wir lassen niemanden alleine. Den Versuch interessierter Kreise, die Kosten der Wärmewende ausschließlich den Mieterinnen und Mietern aufzubürden, haben wir erfolgreich abgewehrt. Vermieter werden Anreize bekommen, in moderne und klimafreundliche Heizsysteme zu investieren. Daher werden wir die Förderkulisse weiterentwickeln. Außerdem werden wir notwendige Ausnahmen, wie zum Beispiel Altersgrenzen, weiterentwickeln.
- Es gab, es gibt und es wird keine generelle Austauschpflicht für Heizungen geben. Zig Millionen funktionierende Gas- und Ölheizungen können und werden noch viele Jahre lang weiterlaufen und können auch repariert werden.
- Wir werden den Umstieg auf neue Heizungen pragmatisch und unbürokratisch regeln, damit niemand überfordert wird. Klimaschutz und sozialer Ausgleich gehen Hand in Hand.

Dass die CDU/CSU weiter mit Hetze die eigenen Versäumnisse beim Klimaschutz vertuschen will, überrascht nicht. Wir sollten uns davon nicht ins Boxhorn jagen lassen.

*Oswald Prucker*



## Zwischenzeit

Transformation. Was für ein sperriges und auch angsteinflößendes Wort. Wir ahnen, dass es um einen Umbruch und starke Veränderungen geht und Lars Klingbeil hat vor kurzem davon gesprochen, dass das schon so 10 bis 15 Jahre gehen wird.

Präziser wurde die von mir sehr geschätzte Transformationsforscherin Maja Göpel.



*Foto: Jan Zappner, re:publica22, CC BY-SA 2.0, commons.wikimedia.org*

Göpel sagte kürzlich bei einem Interview gleich zu Beginn:

„Wir befinden uns in der sogenannten Zwischenzeit. In der Transformationsforschung bezeichnet man damit die Phase, in der das Alte stirbt, der Status quo also keine Zukunft bietet, das Neue aber noch nicht geboren, und damit noch wenig anfassbar ist. Wir sehen im Moment, wie die Krisen stärker werden neben den spürbaren Folgen der Klimakatastrophe – Corona als Zoonose mit harter Wirkung auf die Menschen, und jetzt noch der Krieg in der Ukraine, die Inflation und die geopoliti-



schen Verschiebungen im Weltmaßstab. In dieser Unsicherheit beobachten wir die Versuchung, wieder ins Alte zurückkehren zu wollen, um unsere Unsicherheit einzuhegen. Und das ist kein gutes Rezept.“

Nichts beweist diese Aussage besser, als meine Facebook-Timeline.

Die ist voll von Menschen (in der Regel Männer meines Alters), die in geradezu abgöttischer Verehrung an ihrem Dieselmotor hängen. Neuerdings ergänzt um eine neu erwachte Liebe zu Atomreaktoren und noch aktueller bauen sie Altäre für die Gastherme.

All das ist das Alte, das gerade stirbt und an dem man sich zum Beispiel auch dadurch festklammert (nicht festklebt – das sind die anderen), dass man noch ganz schnell einen neuen Gasbrenner bestellt, bevor wir alle den Kältetod sterben müssen.

Ich habe dazu den Eindruck, dass das auch ganz stark in unserer Partei so ist. Manchen gehen Energie-, Verkehrs- und Wärmewende gar nicht schnell und digital genug. Andere wollen da eher nicht hin.

Ein Spannungsfeld, das uns oft genug dazu bringt, dass wir als Partei irgendwie beides wollen, beide Lager bedienen wollen und damit beliebig werden.

Ich verorte mich klar im progressiven Lager, weil ich will, dass wir wieder oder weiter Fortschrittspartei sind. Die Abkehr von fossilen Brennstoffen für die Energie- und Wärmeerzeugung muss rasch vorankom-

men und die Verkehrswende ist nicht nur ein Antriebswechsel hin zum Elektromotor, es geht klar um eine starke Reduktion des Individualverkehrs, bei dem ein bis zwei Tonnen Stahl nötig sind, um 80 kg Mensch zu bewegen.



*Bild: Maik Bock*

Ich gebe deshalb unumwunden zu, dass ich mich sehr über so manche Entscheidung so mancher Gemeinderatsfraktion im Kreis zu Themen der oben bereits aufgeführten Energie- oder Verkehrswende ärgere und habe das zum Teil auch mitgeteilt. Ich weiß, das Ärgern geht auch in die andere Richtung.

Das wird sich nicht vermeiden lassen, wir sind in einer Zwischenzeit. Wir müssen es auch nicht vermeiden, denn die inhaltliche Auseinandersetzung hat in unserer Partei Tradition.

*Oswald Prucker*

## „Träumer ist nur ein anderes Wort für Sozialdemokrat“ - Ein Blick nach Österreich

In Österreich ist in den letzten Wochen in einem durchaus chaotischen Prozess ein neuer Parteivorsitzender der Sozialdemokratischen Partei gewählt worden. Nachdem der seit Jahren mit Querschüssen gegen die Parteivorsitzende Pamela Rendi-Wagner aufgefallene Hans-Peter Doskozil, Landeshauptmann des östlichsten Bundeslandes Österreichs, dem Burgenland, in Folge eines Fehlers bei der Stimmzuteilung fälschlicherweise auf dem Parteitag zum Sieger erklärt worden war, musste das Ergebnis neu ausgezählt werden. Heraus kam: Neuer Parteivorsitzender der SPÖ ist Andreas Babler, Bürgermeister von Traiskirchen, einer Stadt etwa von der Größe Müllheims, etwas südlich von Wien. Doch wie kam es dazu?

Noch im Januar kandidierte Babler für einen Sitz im Niederösterreichischen Landtag. Diesen erreichte er zwar nicht, dennoch hatte er es geschafft, viele Menschen zu begeistern und ein gutes Ergebnis eingefahren. Er wurde infolgedessen vom Niederösterreichischen Landtag in den Bundesrat gewählt.

Als im Frühjahr die Angriffe Doskozils gegen Rendi-Wagner eskalierten und es auf eine Mitgliederbefragung hinauslief,

entschloss sich Babler, um den Vorsitz zu kandidieren und erreichte aus dem Stand den zweiten Platz in der Abstimmung, in der die drei Kandidierenden jeweils ein Drittel der Stimmen erhielten. Die Entscheidung fiel dann auf dem Parteitag. Innerhalb weniger Wochen hatte Babler es geschafft, eine große Bewegung um sich zu sammeln.



Andreas Babler ist Bürgermeister von Traiskirchen. In dieser Stadt steht die größte Sammelunterkunft für Asylbewerber in Österreich. Die Menschen leben dort teilweise unter schlimmen Bedingungen. Teilweise musste die Stadt spontan 700 Menschen versorgen, die sonst obdachlos gewesen wären. Und dennoch ist die SPÖ in Traiskirchen stark, hat eine Zweidrittel Mehrheit und die FPÖ ist vergleichsweise schwach. Aber Babler kokettiert nicht mit Rechtspopulismus. Er steht für eine humane Geflüchtetenpolitik. Für ihn gilt die Maxime: Es sind nicht die Menschen

das Problem, sondern die Bedingungen, unter denen sie leben müssen.



Andreas Babler spricht die Menschen an, die die Sozialdemokratie auch in Deutschland seit Jahren nicht mehr genug anspricht. Er steht dafür, dass Menschen keine Bittsteller sind, wenn sie Unterstützung benötigen oder um gerechte Löhne kämpfen. Er steht solidarisch an der Seite der Tausenden, die infolge von Spekulationen des Milliardärs René Benko ihren Job verlieren. Er betont, dass es nicht einerseits Steuersubventionen in Milliardenhöhe für Unternehmen geben darf und andererseits bei jeder sozialstaatlichen Verbesserung immer nach der Finanzierung gefragt werden kann. Und Andreas Babler fordert eine Vermögenssteuer ab einer Million Euro.

Andreas Babler stellt klar die Gerechtigkeitsfrage. Und er stellt sie in einer Weise, wie die SPD es sich nicht traut. Dabei betont er: Das alles sind keine Träume:

Viele Fortschritte, die erreicht wurden, waren Träume, bevor die Sozialdemokratie sie erkämpfte. „Träumer sei nur ein anderes Wort für Sozialdemokrat.“

Mit diesem Eintreten für eine mutige und stolze Sozialdemokratie hat Andreas Babler es geschafft, in kurzer Zeit viele Menschen, sowohl enttäuschte ehemalige Wähler, also auch Nichtwähler und auch aktive Mitglieder für sich zu gewinnen – einfach nur mit klarer und ureigener sozialdemokratischer Haltung.

Das kann und sollte ein Vorbild für die SPD sein. Einen Link zur Rede am Parteitag habe ich euch angefügt, und empfehle euch, sie zu hören.

*Aaron Rau*



[Rede Andreas Babler](#)

## Medien-Ecke: Handy-Sicherheit

In der Regel kümmern wir uns alle um die Sicherheit unserer Daten auf unserem Computer.

Doch vielen ist oft gar nicht so bewusst, dass wir auf unserem Handy mit ähnlicher Sorgfalt vorgehen sollte. Unsere Handys sind nicht weniger Datenspeicher und Eingangstür zu unseren Daten, wie es ein PC ist.

Hier mal einige wichtige Punkte, die ihr bei der Einstellung eurer Handys berücksichtigen solltet, um eure Daten zu sichern:

### **Software-Updates**

Die regelmäßige Aktualisierung des Betriebssystems ist der erste Schritt zum Schutz deines Smartphones. Die Updates beinhalten unter anderem Sicherheits-Patches, die Schwachstellen im System schließen. Schaltet am besten „automatische Updates“ ein, um sicherzustellen, dass euer Gerät immer auf dem neuesten Stand ist.



### **Passwortschutz**

Stelle sicher, dass euer Smartphone durch ein starkes Passwort, eine PIN oder ein Entsperrmuster geschützt ist. Eine biometrische Authentifizierung wie Fingerabdruck oder Gesichtserkennung bietet zusätzliche Sicherheit.

### **Zwei-Faktor-Authentifizierung**

Nutze die Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA) für eure Konten, wo immer es möglich

ist. Dies bedeutet, dass du neben deinem Passwort einen zusätzlichen Code eingeben musst, der an dein Telefon gesendet wird.

### **Verschlüsselung**

Stelle Sie sicher, dass die Daten auf deinem Gerät verschlüsselt sind. Die meisten modernen Smartphones bieten diese Funktion an. Die Verschlüsselung sorgt dafür, dass deine Daten nur mit dem richtigen Schlüssel – in der Regel dein Passwort – lesbar sind.

### **Öffentliches WLAN**

Vermeide nach Möglichkeit die Nutzung öffentlicher WLAN-Netzwerke, da diese oft unsicher sind. Wenn du doch auf ein öffentliches Netzwerk zugreifen musst, nutze ein VPN (Virtual Private Network), um deine Daten zu schützen.

### **Apps und Downloads**

Sei vorsichtig mit den Apps, die du herunterladen möchtest. Installiere nur Apps aus vertrauenswürdigen Quellen wie dem Google Play Store oder dem Apple App Store. Überprüfe die Berechtigungen, die eine App anfordert, und vermeide Apps, die unnötige Berechtigungen erfordern.

### **Antivirensoftware**

Es kann hilfreich sein, eine Antivirensoftware auf deinem Smartphone zu installieren. Diese Apps können helfen, Malware und andere Bedrohungen zu erkennen und zu entfernen. In der Regel bietet der Antivirensoftware-Hersteller deines Vertrauens



auch hierfür etwas an. So gibt es z.B. auch Apps von Kaspersky oder Avira usw..



Wie immer dürft ihr euch gerne bei mir melden, wenn ihr Rückfragen habt. Und auch sonst könnt ihr mit euren Anliegen, Anfragen, Wunschthemen usw. gerne auf mich zukommen.

*Tanja Kühnel*

## IMPRESSUM

Herausgeber & V.i.S.d.P. sind die Kreisvorsitzenden der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke  
Dr. Oswald Prucker  
SPD Regionalzentrum  
Merzhauser Str. 4  
79100 Freiburg.

Redaktion:  
Oswald Prucker, Tanja Kühnel und Birte Könnecke

## Termine, Termine

Alle aktuellen Termine findest du auch auf unserer Webseite – naja, meistens zumindest :-)



[Termine im Landkreis](#)

## Stammtische

### Digitaler Kreisstammtisch

Immer ab 19:00 Uhr unter diesem Link:  
<https://us02web.zoom.us/j/8836204538>  
7 Falls nötig: Die Meeting-ID ist die 883 6204 5387.

Nächster Termine ist der 4. Juli.

### Hochschwarzwald

Ab 19.00 Uhr im Hotel Jägerhaus in Titisee-Neustadt am 28. Juni.



**SPD STAMMTISCH HOCHSCHWARZWALD**

» **28.06.2023**

AB 19.00 UHR  
HOTEL JÄGERHAUS  
AM POSTPLATZ 1-2  
79822 TITISEE-NEUSTADT

Stammtisch immer jeden 4. Mittwoch im Monat

WWW.SPD-HOCHSCHWARZWALD.DE

SPD Soziale Politik für Dich.

## Kaiserstuhl – Tuniberg – March

Ab 19 Uhr im Wirtshaus Perron, Bahnhofsgaststätte in Breisach am 10. Juli.

## Breisgau

Bitte Webseite beachten. Link Termine, siehe oben.

## Sommerfest in Bad Krozingen

Nach 2017 und 2019 wollen wir wieder miteinander feiern:

**Sommerfest  
der SPD Breisgau-Hochschwarzwald  
2. Juli 2023 von 11:00 bis 17:00 Uhr an  
der Konzertmuschel  
im Kurpark Bad Krozingen.**

Als Gäste erwarten wir die parlamentarische Staatssekretärin im Innenministerium **Rita Schwarzelühr-Sutter**, unseren Bundestagsabgeordneten **Takis Mehmet Ali** und aus Hessen **Vivien Costanzo**, die ihr Ukraine-Hilfsprojekt vorstellen wird.



Ansonsten gibt es natürlich reichlich Essen und Trinken, Kaffee und Kuchen, Livemusik und für die Kinder Unterhal-

tung vom Freiburger Spielmobil und einen Seifenblasenparcours.



Ein Quiz mit Gewinnchancen wird auch nicht fehlen.

Wir freuen uns auf euch!

## Online-Sprechstunde mit Rita Schwarzelühr-Sutter

Am 17. Juli von 18:00 bis 19:00 Uhr zu allen aktuellen Themen.

Anmeldung bitte unter Kontakt auf [spd-hochschwarzwald.de](http://spd-hochschwarzwald.de).



**ONLINE SPRECHSTUNDE**  
Bitte anmelden unter Kontakt:  
[www.spd-hochschwarzwald.de](http://www.spd-hochschwarzwald.de)

**Am 17.07.2023  
18.00 - 19.00 Uhr  
Miteinander reden**

Zu aktuellen Themen mit unserer Abgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretärin  
**RITA SCHWARZELÜHR-SUTTER**  
[www.spd-hochschwarzwald.de](http://www.spd-hochschwarzwald.de) **SPD** Soziale Politik für Dich.